

Nimm und lies

Touch down



Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Johannes 3,16

Hallo, mein Name ist Stefan. Ich bin in einem christlichen Elternhaus gross geworden und habe schon früh von Gott gehört. Als ich in die Pubertät kam, interessierte ich mich immer mehr für andere Sachen und Gott war mir nicht mehr so wichtig. Mit 14 fing ich an zu rauchen und zu trinken. Ich kam dann oft abends oder an den Wochenenden gar nicht mehr nach Hause. Bald fing ich auch an zu kiffen und hatte deshalb auch viel Streit mit meinen Eltern.

Ich bekam einen Hass auf Gott

Mit fünfzehn fing ich dann an American Football zu spielen. Das

machte mir richtig Spass. Nach meinem Schulabschluss begann ich eine Lehre als Tiefbauzeichner. Meine Arbeit machte mir Freude und ich war eigentlich ganz zufrieden mit meinem Leben. Im Football schaffte ich es sogar in die Schweizer Junioren-Nationalmannschaft. Doch mein Körper hielt dieser harten Belastung nicht stand. Das Ergebnis war ein Bandscheibenvorfall und auf einen Schlag war mein Leben im «Eimer». Ich musste meine Lehre abbrechen; viel schlimmer aber war, dass ich mit dem Football aufhören musste. Nun wusste ich nicht mehr weiter und bekam einen Hass auf Gott.

Ich sank immer tiefer

So begann ich wieder zu trinken, zu rauchen und zu kiffen. Irgendwann war mir das nicht mehr genug, und ich fing mit harten Drogen an. Ich probierte einfach alles aus, was mir in die Finger kam. Unbewusst war ich auf der Suche nach Zufriedenheit und am Anfang glaubte ich auch, gefunden zu haben, was ich suchte.

Doch der Drogenkonsum wurde immer grösser und ich sank immer tiefer in die Sucht. Da ich kein Geld hatte um Drogen zu kaufen, begann ich meine Familie und Freunde zu beklaugen. Als ich dann meine Umschulungsmass-

nahme zum dritten Mal abgebrochen hatte, nahm ich endlich Hilfe an.

Gott redete zu mir

Durch einen Bekannten erfuhr ich von der christlichen Gefährdetenhilfe «Kurswechsel» in Wuppertal. Hier wurde ich wieder ganz neu mit Gott konfrontiert. Ich hatte oft das Gefühl, dass Gott zu mir reden wollte, doch ich sah noch nicht ein, dass ich Fehler gemacht hatte, sondern in meinen Augen war Gott derjenige, der sich entschuldigen musste. An einem Sonntagabend im Jugendgottesdienst redete Gott zu mir ganz persönlich und ich

erkannte, dass ich seit meiner Geburt ein Sünder bin und dass Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist. Ich musste nur meine Sünden bereuen und ihn dafür um Vergebung bitten, und er würde sie mir garantiert vergeben. Das hatte ich vorher auch schon oft gehört, aber nie wirklich begriffen. Jedoch an diesem Abend erfasste ich es. Ich ging dann nach Hause, habe mich auf mein Bett gelegt, über meine Sünden geweint und Gott um Vergebung gebeten. Während ich noch betete, spürte ich, wie eine riesige Last von mir genom-

men wurde und mich erfüllte eine innere Zufriedenheit, nach der ich so lange gesucht hatte. Jetzt bin ich Gott dankbar für seine Führung. Ich musste so tief fallen, um zu erkennen, dass ich ein Sünder bin und damit die Vergebung der Schuld in Jesus Christus annehmen konnte.

Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Johannes 3,16

Text von **Stefan Gassenhofer**

Nimm und lies

Touch down



Gerne senden wir
Ihnen kostenlos
und unverbindlich

- > Fernbibelkurs A (Johannes Evangelium)
- > Fernbibelkurs B (ganze Bibel)
- > wegweisende Literatur
- > Traktatauswahl

Nimm und lies 08/09

Nimm und lies erscheint zweimonatlich
mit vier Traktaten
Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!
Herausgeber/

Schweizerische Traktat-Mission
Christlicher Schriftendienst
Aubodenstrasse 41, CH-8472 Seuzach,
Postkonto 84-2364-6, Winterthur
www.christliche-lebenshilfe.ch

Druck/

Fotorotar AG, CH-8132 Egg

Layout/

Frédéric Giger

Foto/

Daniel Padavona, Dreamstime.com